



Rund 120 Exponate auf 350 Quadratmeter im neuen Museum.

Augarten Porzellan kommt ins Museum

Das Wiener Traditionsunternehmen Augarten-Porzellan eröffnet das "Porzellanmuseum im Augarten". Gezeigt werden unter anderem Figuren und deren Herstellung. Die Ausstellung ist ab Mittwoch für die Öffentlichkeit zugänglich.

Der Welt zweitälteste Porzellanmanufaktur

Wer in die Geschichte von Europas zweitältester Porzellanmanufaktur eintauchen möchte, kann das nun mit einem einmaligen Museumsbesuch tun. Dieses befindet sich am Firmensitz in der Oberen Augartenstraße, im Schloss Augarten, das sich generalsaniert und renoviert in neuem Glanz zeigt.

Das Museum ist in zwei Themenbereiche gegliedert, erklärte Kuratorin Claudia Lehner-Jobst. Im Obergeschoß werden unter anderem Details zum Ursprung und zur Produktion von Porzellan präsentiert. Das Erdgeschoß widmet sich der Geschichte des Porzellans im 20. und 21. Jahrhundert.

Insgesamt sind im rund 350 Quadratmeter großen Museum etwa 120 Exponate ausgestellt. Besonders imposant: der Brennofen, der bis 1955 in Betrieb war und über beide Ausstellungsebenen ragt.



Geschirr, Büsten und Kaisersemmeln

Das Museum illustriert die Geschichte des Wiener Porzellans anhand repräsentativer Beispiele aus seinen verschiedenen künstlerischen Phasen. Zu sehen gibt es außerdem historisches, teils sehr bunt verziertes Geschirr, Büsten und Kaisersemmeln aus Porzellan.

Auch Werke bekannter Künstler sind ausgestellt: Zum Beispiel eine Serie von Pferdefiguren aus der Spanischen Hofreitschule von Albin Döbrich und Karin Jarl-Sakellarios, wie unter anderem der berühmte Lipizzaner.

Kuratorin Annette Ahrens erklärte, dass es sich bei einem Teil der Exponate um Leihgaben handle. Die Verleiher sind unter anderem der Fürst von und zu Liechtenstein, die Silberkammer oder das Museum für Angewandte Kunst (MAK).



Ein Rundgang durch die Zeitgeschichte

[GANZ ÖSTERREICH](#)
[WIEN NEWS](#)
[MAGAZIN](#)
[GESUNDHEIT](#)
[TRENDS](#)
[VERANSTALTUNGEN](#)
[ORF WIEN](#)
[PODCAST](#)
[KONTAKT](#)



Im Untergeschoß wird die Geschichte des Porzellans beleuchtet.

Das Erdgeschoß widmet sich dem 20. und 21. Jahrhundert und bildet das eigentliche Firmenmuseum. 1923 wurde die Wiener Porzellanmanufaktur Augarten am heutigen Standort gegründet und knüpfte an das Erbe der kaiserlichen Manufaktur, nicht ohne einen bedeutenden Beitrag zur zeitgenössischen Kunst zu leisten.

Die Problematik und die technischen Experimente aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges werden exemplarisch aufgezeigt. Ebenso wird am Beispiel der Porzellane von Ursula Klasmann die in den 1950er Jahren folgende Vorliebe für klärende Einfachheit zur Schau gestellt.

Bestandteile des Porzellans selbst erleben

Im Obergeschoß werden sowohl die chinesischen Ursprünge, als auch etwas von der Porzellanbegeisterung europäischer Fürsten gezeigt. Sie führte schließlich zur Neuentdeckung der Rezeptur des echten Porzellans in Europa.

Auch die Vorlieben Maria Theresias im Rokoko, die Perfektion des Klassizismus und die Farbenfreude des Biedermeier werden durch Objekte dargestellt. Anschaulich werden verschiedene Produktionsschritte vorgeführt. Die Besucher können die wesentlichen Ingredienzien des Porzellans, Kaolin, Feldspat und Quarz sogar selbst erleben.

Die berühmte "Kaisersemmel" aus Wiener Porzellan bildet den Schlusspunkt dieses Rundganges, der gleichzeitig das Ende der kaiserlichen Porzellanmanufaktur im Jahr 1864 markiert.



Millennium-Tower-Architekt Boris Podrecca gestaltete das neue Museumscafé.

Wirtschaftlicher Aufschwung muss her

Neben dem Wunsch, den Zuschauern die Welt und die Geschichte des Porzellans näher zu bringen, sollen die Ausstellungsräume der sich in einem Zubau befindlichen Manufaktur, Aufwind geben. "Wir haben jetzt die Chance auf mehr Frequenz", hofft Eigentümer Erhard Grossnigg, und sieht die Möglichkeit auf eine wirtschaftliche Besserstellung.

Das denkmalgeschützte Schloss, das sich im Eigentum der Republik Österreich befindet, wurde in den vergangenen 18 Monaten renoviert. Fünf Millionen Euro kostete der Umbau inklusive dem Innenausbau im Museum- und Gastronomiebereich.

Neben den Büros und Repräsentationsräumen, die schon bisher im Gebäude untergebracht waren, gibt es nun auch einen Shop sowie ein Café-Restaurant. Für deren Gestaltung war Architekt Boris Podrecca zuständig, der zum Beispiel zusammen mit Gustav Peichl und Rudolf F. Weber den Millennium Tower Wien entwarf.

Stationen der Porzellanmanufaktur Augarten

Die Porzellanmanufaktur wurde 1718 von Claudius Innocentus du Paquier mit kaiserlichem Privileg errichtet. Seit 1744, als Kaiserin Maria Theresia den Betrieb in Besitz nahm und in der die Porzellanmanufaktur die k.k. Aerial-Manufaktur einrichtete, trägt das Porzellan den Bindenschild – einst Wappen der Babenberger.

Er wird bis heute mit kobaltblauer Farbe als fälschungssichere Marke unter Glasur aufgebracht. Josef Hoffmann, Hertha Bucher, Ena Rottenberg, Walter Bosse und Franz Zülow, um nur einige Künstler zu nennen, prägten die Porzellanproduktion der Zwanziger und Dreißiger Jahre.

2003 übernahm Erhard Grossnigg und sein Restrukturierungs- und Beteiligungsfonds REB den insolventen Betrieb. Seit 2008 ist Grossnigg Alleineigentümer.



Grossnigg spricht von einer "Liebesgeschichte".

Ausrichtung auf neue Zielgruppe

Das Sortiment von Augarten-Porzellan umfasst Tafelgeschirr, Vasen, Lampen, Figuren, Schüsseln und Kannen. Die Produkte werden handgefertigt. Die einzigen Maschinen, die zur Herstellung herangezogen werden, sind Schleifstein, Drehscheibe und Brennofen.

Es sei auch möglich, alte Stücke, die kaputt gegangen sind, nachproduzieren zu lassen. "Für mich ist es halt eine Liebesgeschichte", verdeutlichte Grossnigg sein Verhältnis zum Unternehmen.

Seit Grossniggs Übernahme steht eine "Hinwendung zu Modernität und jungem Design" auf dem Programm, betonte das Unternehmen, um auch die Zielgruppe 30 plus anzusprechen. Tradition und Handwerk sollen jedoch trotzdem nicht vernachlässigt werden.

Service

Eröffnung des Museums: Mittwoch, 22. Juni 2011

Das "Porzellanmuseum Augarten" befindet sich in der Oberen Augartenstraße 1, 1020 Wien.

Geöffnet ist von Montag bis Samstag jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr.

Preise: Museum ohne Führung sechs Euro. Mit Führung zwölf Euro. (Der Besuch des Museums und der Manufaktur sind im Preis inbegriffen.)

Link:

 [Augarten](#)

**Radio Wien, Guten Morgen Wien
23. Juni**

 Übersicht: alle ORF-Angebote auf einen Blick

